 Diese Reiseroute führt durch das westlichste Gebiet der Valpolicella. Wir laden auch dazu ein die Wegstrecke „Heimat der Festungen“ in Betracht zu ziehen.

Die der Ortschaft **Volargne** verlassend, können wir die **Villa del Bene** bewundern, die im Jahre 1538 von der Familie Del Bene aus Rovereto angekauft wurde. Aufgrund ihrer Lage an der antiken Trientinischen Strasse und Nahe an der Etsch, und somit an wichtigen Verkehrswegen des Handels gelegen, erlebte die Villa im 16. Jh. ihre volle Blütezeit. Der monumentale Eingang der Villa wird dem Veroneser Architekten Michele Sammicheli zugeschrieben. Der älteste Teil der Villa wurde im Stil der Renaissance erbaut. Dieses Eingangsportale ist mit einem Christus darstellenden Kopf und einem Sonnenrund dekoriert, auf dessen Rückseite das Jahr 1551 eingetragen ist. Von Bedeutung sind die Fresken des 16. Jh., die die Treppe, die Loggia, den zentralen Saal und einige Räume des Wohnbereichs aufweisen. Es handelt sich um Werke bekannter Veroneser Künstler der Epoche, die hier Landschaften, religiöse Szenen und Dichter und Dichterinnen verewigten. Seit dem 1956 ist die Villa Del Bene in Staatsbesitz. *(Für Informationen kontaktieren Sie die Kommune von Dolcè: Tel.: +39 045 7290022).*



Dem Laufe des Flusses folgend gelangt man nun in einen sehr eindrucksvollen Teil der Valdadige: die **Talenge von Ceraino** mit ihren senkrecht abfallenden Felswänden. Es handelt sich hier um den letzten Abschnitt des Tales, in dem in der Eiszeit eine massive Felswand die Talfurche verschloss. Nach dem Rückzug der Eismassen, begann der Fluss sich ganz langsam Bahn durch diesen Fels zu verschaffen. Die Talenge von Ceraino ist das Resultat dieses seit Millionen von Jahren andauernden Prozesses. Entlang der Strasse hat man die Möglichkeit Reste der ersten österreichischen Festung zu bewundern, die zwischen 1849 und 1851 in die steile Felswand konstruiert wurde um später dann einer Verbreiterung der Strasse Platz zu machen.



In der Ortschaft **Ceraino** findet sich eine weitere Festung, die über dem Felsrücken hervorragt. Man erreicht sie zu Fuß. Es erwartet uns ein angenehmer und absolut nicht allzu anstrengender Spaziergang. Das Auto wird auf dem großen Parkplatz in der Nähe der Kirche abgestellt.



Den Bau, den man rechts oben sieht, ist nicht die Festung von Ceraino, die man von der Strasse aus nicht erblicken kann, sondern jene von Monte, die über denselben Pfad zu erreichen ist. Nach Überquerung der Strasse folgen wir für einige Meter dem Pfad nach oben bis zur Wegkreuzung auf der rechten Seite: nach 236 Metern und einigen Kehren im Aufstieg erreichen wir die **Festung von Ceraino**. Es handelt sich um ein authentisches Werk militärischer Ingenieursarbeit, die zwischen 1850 und 1851 realisiert, dem Feldmarschall Johann von Hlavaty gewidmet ist. Die Festung ist optimal erhalten: ein breiter Schutzgraben umläuft das Mauerwerk mit noch intakten Schilderhäusern der Wachen. *(Wegzeit ca. 25 Minuten für 1,5 km).*

Ein zum Teil in den Fels geschlagener Saumpfad führt uns weiter hinauf bis zur **Festung von Monte**, die von den Österreichern zwischen 1849 und 1852 konstruiert wurde und den Namen des Generals Anton von Mollinary trägt. Von dieser Festung sind leider nur Reste zurückgeblieben, da die deutschen Soldaten vor ihrem Abzug die Waffenkammer in Brand gesetzt haben und die Festung so zum größten Teil zerstört wurde. Sie ist dem Besucher nicht zugänglich weil gefährlich.



Wir raten trotzdem zu diesem schönen Panoramaspaziergang, der in langen Windungen durch die Berglandschaft führt (weitere 2 km – ca. 45 Minuten oder mit dem Auto von Monte aus). Von hier oben hat man einen wunderschönen Ausblick auf den Fluss, der aus dem Tal heraus in die Ebene fließt, die ihn bis zum Meer führt. Auch kann man von hier aus die auf der anderen Seite der Etsch gelegenen zwei Festungen sehen: jene runderförmige von Rivoli und die ein Stück weiter entfernt liegende von San Marco.

Zum Auto zurückgekehrt, folgen wir der Strasse in Richtung Trento mit ihren Bergwänden auf der rechten und Weinbergen auf der linken Seite bis wir Peri erreichen. Der Fahrradweg Peri-Fosse ist 8,9 km lang und erfordert ob der Serpentina der SP57 ein wenig mehr Einsatz.

Dieser Abschnitt verfügt auch über eine fest installierte Zeitmessung. Überquert man indessen die Etsch über die Brücke und bewegt sich Richtung Verona, so erreicht man Canale, wo sich die Ruinen einer weiteren Festung finden lassen.

In der Nähe der Kreuzung von Zuane hat man, nach rechts abbiegend, die Möglichkeit die Festung von San Marco zu Fuß zu erreichen. Der Strasse nach links in Richtung **Rivoli** folgend gelangt man dagegen zur **Festung Wohlgemuth**, die zwischen 1850 und 1851 auf dem Berg Castello errichtet wurde. Der zentrale Baukörper besteht aus einer doppelten, zylindrischen Kasematte, die einst von 17 Kanonen geschützt wurde. Im Innern finden sich die Gefangenenzellen, das Arsenal, die Krankenstation, die Unterkünfte der Offiziere und Soldaten, Lager und Depots. Alle Räumlichkeiten sind so miteinander verbunden, dass es im Falle eines Angriffs nicht notwendig war sich ins Freie wagen zu müssen. Die Garnison konnte sich im sicheren Inneren der Festung frei bewegen. Die Geschütze waren im oberen Teil positioniert und auf das Valadige ausgerichtet. In der Festung ist vor kurzem ein Militärmuseum eingerichtet worden, das Fundstücke aus dem zweiten Weltkrieg zeigt. *(Die Führungen werden vom gemeinnützigen Verein ONLUS Freunde der Festung organisiert. Öffnungszeiten: von März bis Januar mittels Voranmeldung und sonntags nachmittags von 14.00 bis 19.00 Uhr. Im Februar und August geschlossen. Für Informationen: Tel. +39 045 7281166).*



Auch das **Napoleonische Museum** in Rivoli ist eines Besuches wert. Es handelt sich um eine private Struktur, die der hier in der unmittelbaren Umgebung stattgefundenen Schlacht vom 14. Januar 1797 gewidmet ist, in der Napoleon die französischen Truppen zum Sieg über die Österreicher führte. Im Innern werden Dokumente, geografische Karten und ein Modell der Schlacht ausgestellt und somit Informationen zur politischen Situation, den historischen Ursachen und deren Konsequenzen gegeben, die Anlass zu Auseinandersetzungen gaben. *(Öffnungszeiten: von März bis Oktober von 9.30 – 12.00 Uhr und von 15.30 – 18.30. Montags und mittwochs und von November bis Februar nur auf Voranmeldung. Für Informationen Tel.: +39 045 7280179).*

## Dove mangiare

Where you can eat

Wo können sie essen



### AGRITURISMO AL MOLINO

Via Del Casal - 37020 Dolcè (VR)

Tel. +39 045 7290316 - 045 7290088 - Fax +39 045 7290266

Chiuso il lunedì - Close on Monday - Montag geschlossen



### RISTORANTE ALLA CORTE

Via Stazione - 37020 Peri (VR)

Tel. +39 045 7270016 - Fax. +39 045 7270763

info@ristoranteallacorte.it - www.ristoranteallacorte.it

Chiuso il lunedì - Close on Monday - Montag geschlossen



www.grafichestella.it

## Tutti gli itinerari

Itineraries / Reiseroute

- **Andar per chiese in Valpolicella** / *A tour of the churches in Valpolicella / Auf dem Weg von Kirche zu Kirche in Valpolicella*
- **Fra ville e pievi** / *Through Villas and Parishes / Zwischen Villen un Pfarrkirchen*
- **I borghi di Molina, Breonio e Cavalò** / *The villages of Molina, Breonio and Cavalò / Die historischen Zentren von Molina, Breonio und Cavalò*
- **Lungo il corso dell'Adige** / *Along the banks of the Adige / An der Etsch entlang*
- **Valdadige - Terradeiforti** / *Valdadige - Terradeiforti / Etschtal - Terradeiforti*
- **Verso il Ponte di Veja** / *Towards the Veja Bridge / Zur Brücke der Veja*



Ingresso Grotta di Fumane

**VISITE SOLAMENTE SU PRENOTAZIONE PER SINGOLI E PER GRUPPI**  
**VISITS BY RESERVATION ONLY FOR SINGLE OR GROUP VISITS AND/OR INFO**  
**www.grottadifumane.it - info@grottadifumane.it**  
**INFO: CONSORZIO PRO LOCO VALPOLICELLA**

Consorzio Pro Loco



Valpolicella

### CONSORZIO PRO LOCO VALPOLICELLA

I.A.T. VALPOLICELLA

Via Ingelheim, 7 - 37029 San Pietro in Cariano (VR)

Tel. e Fax +39 045 7701920

www.valpolicellaweb.it - info@valpolicellaweb.it



**BANCA VALPOLICELLA**

CREDITO COOPERATIVO DI MARANO

www.bancavalpolicella.it

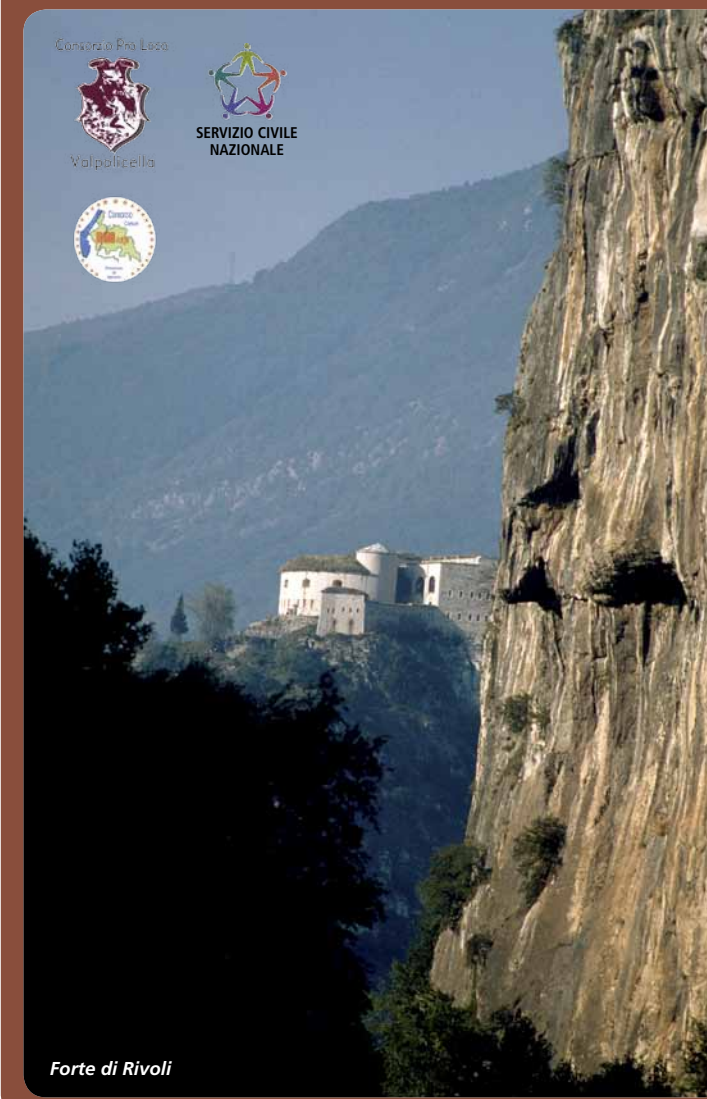
Realizzazione a cura di Mara Donatoni e Maria Zuliani volontarie del Servizio Civile Nazionale 2007-2008 presso il Consorzio Pro Loco Valpolicella nell'ambito del progetto "Itinerari enoturistici nel Veneto". Illustrazione mappa Matteo Pellegrini. Foto archivio Consorzio Pro Loco Valpolicella e Consorzio Tutela Terradeiforti. Tutti i diritti riservati all'autore.

# Valdadige Terradeiforti

Dolcè - Rivoli - Sant'Ambrogio di Valpolicella

Valdadige - Terradeiforti

Etschtal - Terradeiforti



Forte di Rivoli

Consorzio Pro Loco



Valpolicella

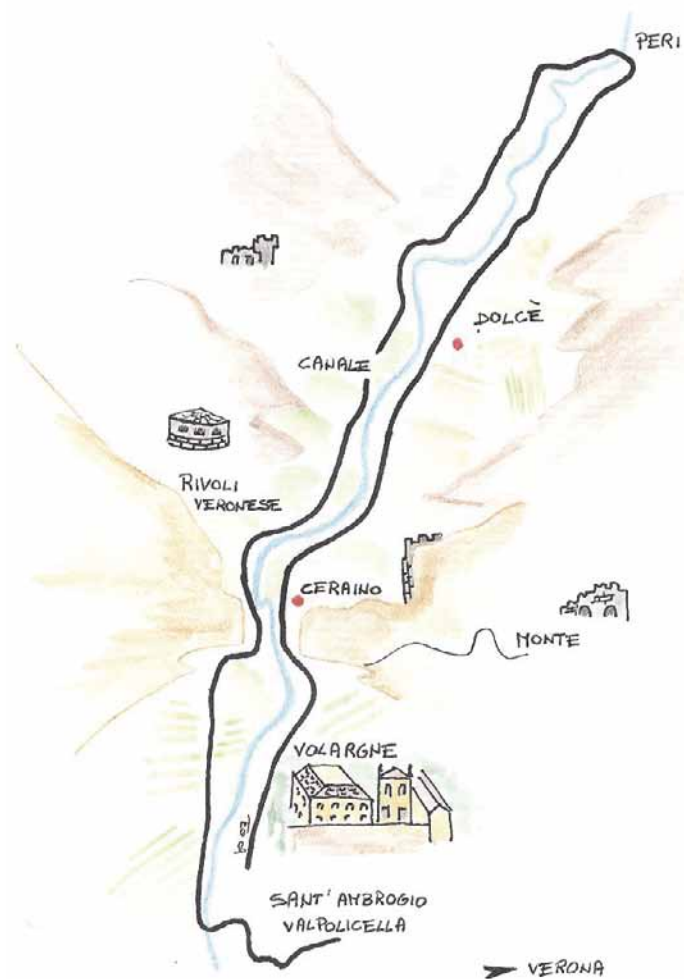


SERVIZIO CIVILE  
NAZIONALE



## Itinerario di 49 km circa

Itinerary of approximately 49 km / Reiseroute von ca. 49 km



Questo itinerario ci porta a conoscere il settore più occidentale della Valpolicella, invitandoci a percorrere anche la Valdadige "Terradeiforti", così chiamata per la presenza di numerose fortificazioni militari.

Partendo dal paese di **Volargne** si ammira **Villa del Bene**, acquistata nel 1538 dalla famiglia Del Bene, originaria di Rovereto. Grazie alla collocazione lungo l'antica Strada Tridentina e a pochi metri dal fiume Adige, entrambe importanti vie di comunicazione commerciali fra Trento e Verona, la villa conobbe nel XVI secolo un periodo di grande splendore.

Attraverso un ingresso monumentale, attribuito all'architetto veronese Michele Sanmicheli, si accede alla villa, la cui parte più antica fu edificata in stile rinascimentale. Questo portale d'ingresso è decorato da una testa che simboleggia Cristo e da un disco solare sul cui retro è incisa la data 1551. Rilevanti sono gli affreschi cinquecenteschi che decorano la scala, la loggia, il salone centrale e alcune stanze del piano nobile, opere di illustri maestri veronesi dell'epoca che eseguirono scene di paesaggi, rappresentazioni di carattere religioso, figure di poeti e poetesse. Dal 1956 Villa Del Bene è proprietà statale. (Per informazioni si può contattare il comune di Dolcè tel. 045 7290022).

Seguendo il corso del fiume, si imbecca ora un tratto molto suggestivo della Valdadige, con le pareti a strapiombo che racchiudono la **Chiusa di Ceraino**: è il tratto finale della vallata, dove, nel periodo glaciale, una massiccia parete chiudeva trasversalmente il solco vallivo. In seguito al ritiro dei ghiacci, il fiume iniziò una lenta ma continua erosione della roccia, riuscendo ad aprirsi uno sbocco verso la pianura. La Chiusa di Ceraino è il risultato di questo processo millenario, che continua ancora oggi. Lungo la strada si ha l'occasione di vedere i resti del primo forte austriaco, accostato alla ripida parete rocciosa, costruito fra il 1849 e il 1851 e smantellato per permettere l'allargamento della strada.

Nel paese di **Ceraino** si trova un altro forte, arrampicato lungo la dorsale rocciosa e raggiungibile solo con una piacevole passeggiata non impegnativa. Si lascia l'auto nell'ampio parcheggio in prossimità della chiesa.

La costruzione che si vede in alto sulla destra non è il forte di Ceraino, che non è visibile dalla strada, ma quello di Monte, raggiungibile percorrendo lo stesso sentiero.

Attraversata la strada, si segue per qualche metro la salita, fino all'imbocco del sentiero sulla destra: dopo qualche tornante in salita si giunge al **Forte di Ceraino**, situato a 236 metri di quota. Si tratta di un'autentica opera di ingegneria militare, costruita fra il 1850 e il 1851 e dedicata al luogotenente feldmaresciallo Johann von Hlavaty. Il forte è in ottimo stato di conservazione, con il largo fossato che ancora circonda l'opera di muratura e le guardiole di sentinella. (Percorso di 1,5 km – circa 25 minuti).

La mulattiera, in parte scavata nella roccia viva, sale ancora fino a raggiungere il **forte di Monte**, costruito dagli austriaci tra il 1849 e il 1852 ed intitolato al generale Anton von Mollinary. Di questa fortezza rimangono purtroppo solo i ruderi, in quanto i

soldati tedeschi, prima di abbandonarla, diedero fuoco alle polveri immagazzinate all'interno, distruggendola in gran parte. E' chiusa al pubblico ed è pericolante. Si consiglia comunque di effettuare la bella passeggiata, che si sviluppa in ampi tornanti lungo la montagna (altri 2 km – circa 45 minuti oppure in auto dal paese di Monte), perchè il sentiero, affacciato sulla Valdadige, offre una splendida vista panoramica. Dall'alto si ammira l'ultimo tratto del fiume nella sua vallata, prima che imbocchi la vasta pianura che lo condurrà al mare. Da questo punto, sulla sponda opposta del fiume, si possono vedere altri due forti, quello di Rivoli, di forma tondeggiante, e quello di San Marco in lontananza.

Ritornati all'auto, si riprende la strada in direzione Trento con paesaggio montuoso sulla destra ed i vigneti della Valdadige sulla sinistra fino a raggiungere Peri, luogo da dove è possibile percorrere in bicicletta la Peri-Fosse. Percorso impegnativo di 8,9 km lungo i tornanti della SP57. In questo tratto è disponibile anche un sistema fisso di cronometraggio. Invece attraversando il ponte sull'Adige e scendendo verso Verona si giunge a Canale, dove si trovano le rovine di un'altra fortificazione.

In prossimità dell'incrocio di Zuane svoltando a destra si ha la possibilità di raggiungere a piedi il **forte San Marco** mentre girando a sinistra si prosegue verso **Rivoli** dove ha sede il **forte Wohlgenuth**, costruito fra il 1850 e il 1851 sulla sommità del Monte Castello. Il corpo centrale è costituito da una doppia casamatta cilindrica sovrapposta, un tempo difesa da 17 cannoni. All'interno si trovavano le prigioni, il deposito degli esplosivi, l'infermeria, gli alloggi degli ufficiali e dei soldati, i depositi e i magazzini, tutti reparti collegati fra loro senza uscire all'aperto, cosicché in caso di attacco, la guarnigione poteva muoversi in sicurezza. Le artiglierie erano sistemate nella parte soprastante, rivolte verso la Valdadige. All'interno è stato recentemente ricavato un museo militare dove sono esposti diversi reperti della I Guerra Mondiale. (Le visite guidate al forte sono a cura della ONLUS Amici del Forte. Orari di apertura da marzo a gennaio su prenotazione e tutte le domeniche pomeriggio dalle 14.30 alle 19.00. Chiuso nei mesi di febbraio e agosto. Per informazioni tel. 045 7281166).

Sempre a Rivoli merita una visita il **Museo Napoleonico**, una struttura privata costituita a memoria della battaglia del 14 gennaio 1797 avvenuta nei dintorni del paese, durante la quale il generale Napoleone condusse l'esercito francese alla vittoria contro le truppe austriache. All'interno sono esposti documenti, carte topografiche, un plastico del terreno di battaglia, informazioni che spiegano la situazione politica del tempo, le cause storiche che portarono allo scontro e le conseguenze che ne derivarono. (Orario di apertura: da marzo ad ottobre 9.30-12 e 15.30-18.30. Chiuso il lunedì e il mercoledì e da novembre a febbraio, salvo prenotazione. Per informazioni tel. 045 7280179).

This itinerary takes us around the western side of Valpolicella, through the Valdadige, Land of Fortresses, so named for its many military outposts.

The itinerary starts from **Volargne** with beautiful **Villa del Bene**, bought in 1538 by Del Bene family who were originally from Rovereto. Constructed along the ancient Strada Tridentina and at just a stone's throw from the Adige – both of which were important trade and communications routes between Trento and Verona - the villa enjoyed a period of great splendour during the XVI century. A monumental gateway attributed to the Veronese architect Michele Sanmicheli provides access to the villa. The gate carries a symbolic head of Jesus and a sun disc with the inscription of its date on the back, 1551. The oldest part of the villa was built in Renaissance style and its most noteworthy features are the frescoes above the stairs, the loggia, the main hall and selected rooms on the upper floor. The works are by famous Veronese masters of the period and show landscapes, religious scenes, poets and poetesses. The villa was acquired by the State in 1956. (For information, please contact the Municipality of Dolcè tel. +39 045 7290022).

As we follow the river the scenery of the Valdadige becomes truly beautiful, with its sheer cliff walls which enclose the Ceraino Lock. This is the last part of the valley, and in the glacier age there was a huge wall lying across it, blocking off the rest of the valley. When the glaciers retreated, the river started its slow but continuous erosion of the rock and finally opened a breach towards the plains. The Ceraino Lock is the result of this long process that continues on even today. Along the road, the remains of the first Austrian fortress can be seen, balanced on the steep rock face. It was built between 1849 and 1851 and then dismantled to allow for widening of the road.

In **Ceraino**, there is another fort, clinging to the rocky peaks, which can be reached by a pleasant, leisurely walk. There is a large parking lot near the church where you can leave your vehicle. The structure you see while looking up towards the right is not the Fort of Ceraino, which is not visible from the road, but that of Monte, which you can reach along the same path.

Cross the road, and follow the trail upwards for a few meters then take the path on the right. After a few upward turns you will reach the **Ceraino Fort** at 236 metres above sea level. This is an authentic work of military engineering, constructed between 1850 and 1851, dedicated to Fieldmarshal Lieutenant Johann von Hlavaty. The fort is in an excellent state of conservation with a wide moat still surrounding the walls and sentry boxes (1.5 km – about 25 minutes).

The mule track, partially excavated in the solid rock, continues onwards, reaching **Monte Fort** which was built by the Austrians between 1849 and 1852, and is dedicated to General Anton von Mollinary. Unfortunately, only the ruins of this fortress remain because the German soldiers, before abandoning the

site, set fire to the gunpowder stored inside, destroying most of the building. Entry to the public is forbidden because of its dangerous physical state. However, we recommend continuing this pleasant walk which takes you along some winding mountain paths (a further 2 km – about 45 minutes or by car from the village of Monte) for the splendid views it affords of Valdadige. Upon looking down into the valley you can see that the river finishes its course before reaching the plains that bring it to the sea. On the other side of the river you can see two more forts. The round one is that of Rivoli, while the one in the distance is San Marco.

By car, follow the road to Trento with cliff face on the right and the Valdadige vineyards on the left, until you reach Peri, where there is the "Peri-Fosse" bike run. It is a tough route of 8.9 km up the turns of State Road n° 57. A automatic timing system is available. By crossing the bridge over the Adige and heading back towards Verona, you will reach Canale, where there are ruins of another fort.

If you turn right at the crossroads in Zuane you can walk to the San Marco fort, whereas by turning left takes you towards **Rivoli**, where the **Wohlgenuth Fort** is located. The fort was built between 1850 and 1851 on top of Monte Castello. The main part of the fort consists of a cylindrical, two-floor casemate which was once guarded by 17 cannons. Within its walls, there were the prisons, gunpowder store, infirmary, officials' and soldiers' lodgings, deposit and stores, all connected within so that there was no need to leave the complex, meaning that if they were attacked they could move around in complete safety. The artillery was positioned above, facing Valdadige. A military museum has recently been opened in the fort, with a great number of relics from the First World War. (Guided tours are organised by the "Friends of the Fort", a non-profit association. Open: from March to January by reservation only, and on Sundays afternoon from 14:30 to 19:00. Closed in February and August. For information call +39 045 7281166).

While in Rivoli, it is worth visiting the **Museo Napoleonico**, a private structure built in remembrance of the battle fought close to the town on January 14, 1797, when General Napoleon led French troops to victory against the Austrians. The museum conserves documents, maps, a model of the battle ground and more information on the political situations of the era, the historical causes that provoked the clash and its consequences. (Open: from March to October 9.30-12:00 and 15.30-18:30. Closed on Mondays and Wednesdays and from November to February, except for reserved visits. For information call +39 045 7280179).